

# Hochklassiges Konzert zum Geburtstag Wilhelmjs

**USINGEN** Yvonne Smeulers erinnert musikalisch an den Geigerkönig

Es ist der Neu-Usingerin Yvonne Smeulers zu verdanken, dass der 175. Geburtstag des „Usinger Geigerkönigs“ August Wilhelmj nicht musiklos an der Stadt vorübergegangen ist. Gleich als sie im Usinger Stadtteil Kransberg ein Zuhause fand, hat sie den Geigen-Virtuosen für sich entdeckt und dafür gesorgt, dass sein Name nicht nur als Straßename konserviert wird. Sie hat eine Musikschule gegründet, die den Namen „August-Wilhelmj-Musikinstitut Usingen“ trägt.

Den Namen der Stadt hat sie gleich mit einbezogen, sehr zur Freude von Bürgermeister Steffen Wernard (CDU), der deshalb gerne die Schirmherrschaft über die Veranstaltung zur Würdigung des Usinger Ehrenbürgers übernommen hat: „Wilhelmj war ein Weltstar ganz ohne Facebook und Instagram“, sagte er. Und, dass das Konzert eine volle Laurentiuskirche verdient gehabt hätte.

## Als Kind schon großes Talent

Damit lag er absolut richtig; nicht nur wegen der Würdigung Wilhelmjs, sondern auch wegen der Musik, die geboten wurde. Corona verhinderte eine volle Kirche, jede zweite Bankreihe blieb leer, das Publikum saß auf Abstand und ging sich aus dem Weg. Alles verständliche Vorkehrungen in

der virulenten Zeit, aber der Konzertatmosphäre war es doch mehr als abträglich. Statt der festlichen Note hatte das Ereignis mehr den Charakter eines Werkstattkonzerts mit musealem Anstrich.

Für letzteren sorgte das Usinger Museum mit zwei Vitrinen, bestückt mit Exponaten aus dem Wilhelmj-Archiv. Es ergänzte den musikalischen Abend mit Informationsmaterial zum „Geigerkönig“ aus Usingen.

Der verließ die Stadt mit Eltern und Bruder schon im Kindesalter, kam aber noch einmal zu einem Konzert in seine Geburtsstadt zurück. Über den Lebensweg Wilhelmjs klärte Dirk Hartmann, Regionalleiter der Frankfurter Volksbank, das Publikum in Kürze auf, nachdem auch Bank-Vorstandsmitglied Sven Blatter ein Grußwort gesprochen hatte. Das Geldinstitut fühlt sich Wilhelmj verbunden und unterstützte die Veranstaltung des Musikinstituts, unter anderem weil das Gebäude heute am Standort des ehemaligen Wilhelmj-Geburtshauses steht.

Dass Wilhelmj schon im Kindesalter als großes Talent in Erscheinung trat, wird von seinen Biografen stets hervorgehoben, insofern war es passend, dass Smeulers als Musikpädagogin ein kleines Ensemble der Musikschule das Konzert mit einem Kanon

von Johann Pachelbel eröffnen ließ.

Dann aber standen mit Mendelssohn, Saint-Saëns, Bach und de Sarasate vier Komponisten auf dem Programm, zu denen Smeulers jeweils Bezugspunkte zu Wilhelmj ausmacht. So etwa als Zeitgenossen oder Komponisten, die Wilhelmj beeinflusst haben.

## Musik mit Emotionen

Smeulers erklärte die Bezüge und stellte Wesensmerkmale der Musik heraus: „Auf der einen Seite sind die Musik und der Rhythmus und auf der anderen Seite der Mensch und die Emotionen“, wobei sie die Melodie der letzteren Seite zuschlug.

Die Violinistin begann mit dem ersten Satz aus der Sonate in F-Dur für Violine und Klavier von Mendelssohn. Am Flügel saß Olga Zolotova, und das tat sie auch bei der folgenden „Havanaise“ von Saint-Saëns, wobei Smeulers zuvor auch das rhythmische Muster der „Habanera“ erklärte, ein Tanz, der aus Havanna (Kuba) stammt.

Dann kam die berühmte Chaconne aus der Partita für Violine solo Nr. 2 d-moll BWV 1004, eine Herausforderung für jeden Violinisten oder jede Violinistin. „Ein Thema, acht Takte und 256 Takte insgesamt“, erklärte Smeulers,



und: „Die Chaconne wird nicht so oft gespielt und braucht einen besonderen Anlass.“

Den hatte sie in Wilhelmjs Geburtstag gefunden. Aber es braucht vor allen auch einen Künstler, der ihr technisch und

gestalterisch gewachsen ist. Das wird Wilhelmj einst gewesen sein, aber auch Smeulers, machte das lange Stück, das auf mehreren Saiten gleichzeitig gespielt wird, zum Höhepunkt des Konzerts und wurde dabei dem Ruf

einer Top-Solistin mehr als gerecht.

Aufgeputscht durch die Chaconne, setzte Smeulers mit „Zigeunerweisen“ sowie „Zapateado“ von Pablo de Sarasate, einem zur Wilhelmj-Zeit ebenfalls weltbe-

kannten Violinisten, noch eins drauf. Bei allen Stücken sah der Geiger aus Usingen aus seinem an der Seite aufgestellten Bildnis heraus und dürfte sich bei all der Ehre höchst geschmeichelt gefühlt haben. **FRANK SALTENBERGER**

Es hätte ihm sicher gefallen. Yvonne Smeulers (links) und Olga Zolotova spielten zum 175. Geburtstag von August Wilhelmj. FOTO: FRANK SALTENBERGER